

# Die Liestaler Chronik von Rudolf Seiler, Chirurg

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **44 (1979)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859231>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Liestaler Chronik von Rudolf Seiler, Chirurg

Von *Paul Suter*

Im Jahre 1970 erhielt das Kantonsmuseum Baselland von Herrn Traugott Bussmann-Nägelin geschenkweise ein Exemplar der «Basler Chronik» von Christian Wurstisen, 1. Auflage 1580. Der wertvolle Band ist zwar nicht mehr vollständig, doch enthalten die Vorsatzblätter handschriftliche Eintragungen des damaligen Besitzers Johann Rudolf Seiler, Chirurg (Wundarzt) in Liestal<sup>1</sup>. Späterer Besitzer des Buches wurde Johann Jakob Holinger, Schlosser, der den «Wurstisen» im Jahre 1819 erwarb, doch keine Eintragungen vornahm.

Die handschriftlichen Notizen Seilers sind datiert, aber nicht chronologisch geordnet. Um einen besseren Ueberblick zu gewinnen, gruppieren wir diese in drei Abschnitte: 1. Wetterbeobachtungen, Preise der Produkte, lokale Ereignisse, 2. Verzeichnis der einquartierten Zuzüger bei der Grenzbesetzung 1792 bis 1797, 3. Die Basler Revolution 1798.

Das Manuskript vermittelt einen lebendigen Einblick in die Verhältnisse des Städtchens Liestal in der zweiten Hälfte des 18. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Die oft willkürliche Orthographie Seilers wurde nicht verändert, höchstens wird zum besseren Verständnis der heute gebräuchliche Ausdruck in Klammern angeführt.

## 1. Wetterbeobachtungen, Preise der Produkte, lokale Ereignisse 1755 - 1817

*1755, den 9. Christmonat* hat man hier in Liestal zwischen 2 und 3 Uhr ein Erbeben verspühret, dass die (Glocke) trey Streich geschlagen hat.

*1756, den 17. Brachmonat* hat es grosse Stein geben, die grössten sind gsi wie Hünereyer und die kleinsten wie Nüsse.

*1757, den 22. und 25. Jenner* hat es hier so ein gross Gewitter durch Regen und Schnee (gegeben), dass ersteren Dato auf dem (Gestadig) Wasser in die Häuser geloffen, und das Gewässer 4 Schuh über den Ergolzsteg gegangen.

*1758, den 18. und 20. Heumonat* hat es hier so ein grosses Gewässer geben, dass es bis an des Sagemüllers Haag gegangen, und beim See hat man den Gatter zogen. Und zu Basel hat man den Rhein können erlangen mit einem Stecken auf der Rheinbruckh. Es hat 4 Wochen aneinander geregnet, viel Reben sind gerütschet, ein gantzer halben Vierthel Reben beim Eichbrunnen; er ligt jetzt (in) den Madten, er ist im (gehört) Heinrich Stutz.

Bey der Steinenbrug ist auch eine Rüte gerütschet.

1759, den 9. *Mertzen* hat der Jacob Seyler, der sogenandte Dreier-Bandli, den Hahn auf dem Kirchturm herunter genommen, ohne eine Leitern ob dem Dach (ist) er aufgestigen und hat mit dem halben Leib über die Stangen aus gestehlen (gestanden). Den 10. dito hat man den Hahn in der Statt herum getragen zwischen 10 und 11 Uhr und um 4 Uhr hat der Thurmsteiger den Hahn wiederum wollen ufthun. Allein er konte nicht wegen seinem Alter und der Hahn 18 Pfund wigt, also hat der Casper Degen ihn hinauf gethan. Sie haben überkomen (erhalten) von dem Hahn 8 Pfund und 4 Batzen.

1760 ist viel gutten Wein gewachsen und viel Birren und Apfel geben. Im 5. *Christmonat* geschahe ein Sturm-Wind, Wetterleuchten, starckh gedonndert.

Es war ein heisser trockener Sommer, im Herbst viel Regen biss gegen Weihnachten.

1761, den 26. *Juni* in der Nacht, welches angefangen um 9 Uhr und endete sich um 11 Uhr, ein Donner Wetter derglichen noch keines bey Mannsdenken gewesen mit Donnerschlägen bis 12 mal.

Sontag darauf also den 28. frühe Morgens war der Bruckbach so gross geworden, das nur vom Lausenbach (Ergolz), dass bey 20 Jahren niemal ist gewesen, und der Orstelbach (Orisbach) nach Mittag auch so gross worden, dass die Leüth auf dem Gstadig hend müssen flöchten, viel Donner und starke Regen.

1763 war ich 8 Tag beym Aeschemer Thor und 8 Tag zu Augst. Die Mass Wein für 1 Batzen, Anken 1 Pfund 2 Batzen, Schweinefleisch für 12 r (Rappen), Rindfleisch 1 Batzen. Veltin Strübin hat aus seinem Haus Biren geben, das Bückti 15 Rapan.

1764, den 6. *Jenner* zwischen 8 und 9 (Uhr) nachts geschahe ein starckes Erbeben, ein gantzen Tag keine Windstill, den gantzen Winter viel Regen (ge) geben.

1764, den 7. *Augstmonat* ist alhier eine Feürbrunst entstanden, dass hinter der Zehnten Trotten ein Haus und Scheüren verbrunnen; in diesem Monat hat der Brugbach bis an des Herrn Hauptman Furcart Hausecken gelenget und in 30 Jahren nicht so gross gewesen und dieses Haus gehörte Hs. Jacob Spinler, dem Küffer.

1766 den Heumonat hat das Donnerwetter eine Frauw zu Benwill getroffen durch den Kopf durch, und ist dieselb tod und brenend auf dem Feld angetroffen worden.

1766, den 27. *Heumonat* hat sich alhier D. P., des Handschumachers Sohn, Gott behütte alle Leüth, bey dem Dietterech Brunnen in einem Häuslein im Weidenhub Ecken selbst gehenckt und ist derselbe von seinem eigenen Vatter und Bruder in diesem traurigen Spetakel angetroffen worde(n), an sein Halstuech.

1767, den 19. und 20. April auf den Hoch Ostertag hat es zweymal 24 Stundt an einander geschnejt, dass es ein gantz Knye hoch Schnee gewesen, und die Kirschbäum waren schon in dem Bluest, dass man am Osterreich hat müssen bahnen in die Kirche.

1767, am *Johannytag* blüehten die Meicher Apfelbäum wie im Meyen (Meicher : alte süsse Apfelsorte), und in diesem Jahr wahr es mitten im Herbst (Weinlese) am Martinytag in der Basler Mess und hat nicht viel Wein geben.

1768, den 2. Jenner ist gar ein grosser Schnee gefallen und den 4. dito ist so kalt worden, dass bey Mansdenken nicht gewesen. Die Kälte hat die ao. 1709 übertroffen; in diesem Jahr kost 1 Mass Wein in den grossen Wirtshäusern 10 (Basler) Schilling. Und eben in diesem Jahr ist eine Menge Wein gewachsen, dass in Zeit (von) 4 Wochen die Maass 6 Batzen und 2 Batzen verkauft wurde, hat auch in diesem 68. Jahr ein Ueberfluss an Kirschen, Zweggen (Zwetschgen), und Apflen geben, ist ein Segen Gottes gewesen, dass in 100 Jahren kein fruchtbares Jahr also war.

1768, den 2. May ist der H. Muntzinger, der hiesige Siechenpfleger zu Basel in den R(h)ein gesprungen und hat sich ertränkt.

1769, den 25. Jenner haben wir Burger in dem Städtlein, mit denen vor den Toren wegen der Wacht ein Process geführet, und unsere Gnädigen Herren zu Basel haben erkandt, dass ein Burger wie der andere die Wachten thun solle.

1769, im *Herbstmonat* hat man ein Cometstern gesehen mit einem gantz ausserordentlichen Schweiff, desgleichen noch nicht bald gesehen worden.

Fortsetzung folgt

## Heimatkundliche Literatur

*Hans-Rudolf Heyer*, Kunstführer Kanton Basel-Landschaft. Böhler-Verlag Bern 1978. 87 Seiten mit 103 Abbildungen und einer Uebersichtskarte.

Als Vorabdruck des Schweiz. Kunstführers ist der Baselbieter Kantonsführer als schmuckes Bändchen erschienen. Seitdem Walter Bolliger seinen «Cicerone» des Baselbietes verfasst hat, sind 55 Jahre verstrichen. Manches hat sich seither im Orts- und Landschaftsbild Basellands geändert, markante Baudenkmäler sind verschwunden, aber auch zahlreiche historische Bauten sind mit grossem Einsatz restauriert und unter Denkmalschutz gestellt worden. Auch die Forschung hat Fortschritte gemacht; der Kanton unterhält das Amt für Naturschutz und Denkmalpflege und setzt beachtliche Mittel für diese Bestrebungen ein.

Der Kunstführer beginnt mit einer prägnanten geschichtlichen Einleitung über den ganzen Kanton. Dann wird der Kantonshauptort Liestal vorgestellt, hierauf folgen drei Routen: